

11.12.2019

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3170 vom 19. November 2019

der Abgeordneten Alexander Langguth, Frank Neppe und Marcus Pretzell FRAKTIONSLOS
Drucksache 17/7900

Entwicklung von Alternativen zum Tierversuch

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft verfolgt das langfristige Ziel, Tierversuche komplett zu ersetzen. Hierfür bedarf es der intensiven Forschung an Ersatzmethoden. Zwar sind die Themenfelder „Refinement“ und „Reduction“ des 3R-Prinzips wichtig für den Übergang, bis das langfristige Ziel erreicht wird, das wichtigste Forschungsfeld ist jedoch das „Replacement“. Bundesweit befassen sich Wissenschaftler mit der Thematik. An der Universität von Konstanz ist das Zentrum für Alternativen zum Tierversuch in Europa (CAAT) angesiedelt.¹ Geleitet wird das Zentrum von Prof. M. L., welcher 2006 der erste Inhaber eines Lehrstuhls zur Entwicklung von Tierversuchs-Alternativen war.² In Berlin und Brandenburg forscht die Plattform BB3R an Alternativmethoden und tierschonenden Arbeitstechniken.³ An der Plattform beteiligen sich unter anderem Professoren der Uni Potsdam und der Freien sowie der Technischen Universität Berlin. Im Jahr 2016 richtete die Freie Universität Berlin ihre erste Universitätsprofessur zur Erforschung von Alternativen von Tierversuchen ein.⁴ Auch Nordrhein-Westfalen steht in der Pflicht das Leid von Tieren und ihren Einsatz in Versuchen zu reduzieren, denn in Nordrhein-Westfalen werden etwa zwei Drittel aller bundesweiten Tierversuche mit Affen durchgeführt. Das in Münster ansässige

¹ Vgl. <https://www.biologie.uni-konstanz.de/leist/caat-europe/> (abgerufen am 15.11.2019)

² Vgl. <https://www.stimme.de/suedwesten/nachrichten/pl/Hohe-Zahl-an-Tierversuchen-sorgt-fuer-Unverstaendnis;art19070,4213906> (abgerufen am 15.11.2019)

³ Vgl. <https://www.bb3r.de/projekt/index.html> (abgerufen am 15.11.2019)

⁴ Vgl. https://www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2015/fup_15_344-professur-ersatzmethoden-tierversuche/index.html (abgerufen am 15.11.2019)

Datum des Originals: 10.12.2019/Ausgegeben: 17.12.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Labor Covance gilt als Deutschlands größter „Affenverbraucher“⁵. In Nordrhein-Westfalen fördert das Land mit jährlich 200.000 Euro bis 2021 das Projekt CERST, welches von Prof. Dr. E. F. geleitet wird. Die Idee, ein Institut zur Bündelung der Aktivitäten nordrhein-westfälischer Wissenschaftler, soll in diesem Jahr im Rahmen einer Veranstaltung vorgestellt und diskutiert werden.⁶

Die Ministerin für Kultur und Wissenschaft hat die Kleine Anfrage 3170 mit Schreiben vom 10. Dezember 2019 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz beantwortet.

1. *Wie viele Tiere wurden 2018 in NRW in Tierversuchen verwendet? Bitte gesonderte Werte je Spezies angeben.*

Die Auswertung für das Jahr 2018 ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

2. *Welche Maßnahmen hat die Landesregierung seit ihrer Amtsübernahme zusätzlich zu bereits in vorherigen Legislaturperioden entwickelten Maßnahmen unternommen, um das langfristige Ziel, Tierversuche komplett zu ersetzen, zu erreichen?*

Die Landesregierung hat sich das Ziel gesetzt, Initiativen von Wissenschaft und Wirtschaft zur Reduzierung von Tierversuchen zu unterstützen.

Dazu wurde die bereits laufende Projektförderung von CERST erhöht und die Projektlaufzeit verlängert.

3. *Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um ihr aktuelles Engagement zur Zielerreichung, Tierversuche komplett zu ersetzen, zu intensivieren?*

Die Landesregierung plant, Initiativen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen zum Einsatz von Alternativ- und Ergänzungsmethoden sichtbar zu machen. Hierzu soll gemeinsam mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen noch in diesem Jahr eine Veranstaltung durchgeführt werden. Die Veranstaltung soll dazu dienen, die Aktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Nordrhein-Westfalen zu bündeln, und den Austausch und die Kooperation der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untereinander zu intensivieren.

4. *Wie viele Lehrstühle wurden an den vom Land NRW getragenen Hochschulen zur Erforschung von Alternativen für Tierversuche bislang eingerichtet?*

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft hat zur Förderung des Projektes "Refinement of Animal Experiments" der Universität Münster für einen Zeitraum von fünf Jahren eine Anschubfinanzierung zur Einrichtung einer Professur, einer Postdoc- und einer Technische

⁵ <https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/infos/tierversuche-an-affen/2431-covance-der-groesste-affenverbraucher-deutschlands> (abgerufen am 15.11.2019)

⁶ Drucksache 17/7781

Angestellten-Stelle sowie von Tierhaltungskapazitäten zur Verfügung gestellt. Die Professur wird nach fünf Jahren aus Mitteln der Universität Münster weiterfinanziert.

5. *Plant die Landesregierung im Falle eines Aufbaus eines Instituts zur Bündelung der Aktivitäten nordrhein-westfälischer Wissenschaftler, entsprechend der Idee der Projektleiterin von CERST, diesen finanziell zu unterstützen?*

Zunächst müssen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die Form der Bündelung verständigen. Die Idee der Projektleiterin von CERST, ein Institut aufzubauen, wird in diesem Rahmen vorgestellt und diskutiert. Erst wenn die Organisationsform feststeht, kann das Ministerium für Kultur und Wissenschaft prüfen, ob eine Finanzierung bzw. eine Beteiligung an einer Finanzierung möglich ist.